

Musikstunde

„Am Pult Maestra ...“ - Dirigentinnen (2)

Von Sabine Weber

Sendung: 05. November 2019

Redaktion: Dr. Ulla Zierau

Produktion: 2019

SWR2 können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de, auf Mobilgeräten in der **SWR2 App**, oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App:

abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

SWR2 Musikstunde mit Sabine Weber

04. November – 08. November 2019

„Am Pult Maestra ...“ - Dirigentinnen (2)

In Position (2)

Titelträgerinnen

Auch heute geben nur Frauen den Takt an: „Am Pult Maestra ...

Dirigentinnen!“ heißt es diese Woche!

Mit Sabine Weber. Herzlich Willkommen!

Gestern haben wir die Ersten in unserer Dirigentinnen-Galerie belichtet. Die ersten GMDirektorinnen, die ersten Chefdirigentinnen, die erste Last Night of the Proms-Dirigentin.

Die meisten, die ich heute vorstelle, sind auch wieder die ersten auf ihrer Position gewesen oder sind es gerade.

Es reicht nicht, dass die klassische Musik inzwischen große Dirigentinnen kennt. Sie müssen auch Positionen erobern. Joana Mallwitz als erste GMD in Nürnberg hat gestern unsere dieswöchige Serie eröffnet. Eine weitere Chefin der derzeit 129 deutschen Orchestern werden Sie heute kennen lernen. Julia Jones in Wuppertal.

Der Anfang gehört aber Catherine Rückwardt. Sie hat in unserem Sendegebiet bis 2011 10 Jahre lang im Graben des Staatstheaters in Mainz das Philharmonische Staatsorchester auf Trapp gehalten.

Die Ouvertüre zu Giuseppe Verdis La Forza del destino haben wir live aus dem dortigen Graben aufgenommen:

Unter der Leitung von Catherine Rückwardt.

Musik 2.1

Giuseppe Verdi

Ouvertüre aus La Forza del Destino

Philharmonisches Staatsorchester Mainz

LTG Catherine Rückwardt

M0242217

Länge: 7'05

Die Ouvertüre aus La Forza del destino von Giuseppe Verdi mit dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz unter seiner damaligen Generalmusikdirektorin Catherine Rückwardt.

Ich habe sie im Theater Mainz erlebt mit Debussys Pelléas et Mélisande. Und mit Peter Ruzickas Celan Oper. Und konnte auch mit ihr sprechen.

„Frauen hätten sie inspiriert, die das Leben angepackt haben. Die eine Karriere über lange Jahre durchgezogen und immer weiter gearbeitet hätten. Die großen alten Schauspielerinnen zum Beispiel, Bette Davies oder Kathrin Hepburn. Bette Davies hätte einmal gesagt, wenn ich einen Film mache, kriege ich so und soviel Millionen, und ich bin es wert, weil Sie sehen 20 Jahre Schweiß!“

10 Jahre lang hat Catherine Rückwardt am Klang des Mainzer Staatsorchester gearbeitet, Opern und Konzertprogramme ausgesucht. Bis 2011 war sie GMD in Mainz.

Bei der aktuellen GMD der Wuppertaler Oper kann von einer Positionen-Karriere gesprochen werden. Denn bevor Julia Jones 2016/17 an der Wupper angetreten ist, war sie Chefdirigentin an der Oper Basel. Ihre Karriere hat sie an der Kölner Oper begonnen, wo sie übrigens zusammen mit Simon Young Solorepetitorin war.

„Das Erarbeiten einer Produktion vom Klavier aus und das Einstudieren von Sängern sind Erfahrungen, die ich für wichtig halte, weil man die Stücke von der Pike auf lernt. Mir hat das mehr gebracht als ein mehrjähriges Dirigierstudium.“ Ein Einspringer im Lohengrin für Giuseppe Sinopoli im Teatro comunale in Florenz ist der Durchbruch. Sie gilt als Mozartexpertin und hat auf eine Cosi fan tutte Partitur den besten Ratschlag fest getackert, den sie jemals bekommen hat. Von einem Konzertmeister in Wien:

„Denk nicht so viel! Einfach dirigieren!“

Musik 2.2

Hector Berlioz

3. Satz aus Symphonie fantastique

Sinfonieorchester Wuppertal

LTG Julia Jones

hd-klassik 8 09548 01852 8 LC3738

Länge: 4'43

Julia Jones ist eine Dirigentin, die durch Klarheit und Frische besticht. Seit 1985 arbeitet sie in Deutschland und ist seit 2016 GMD in Wuppertal. Dort leitet sie die Oper und das Sinfonieorchester Wuppertal, das wir unter ihrer Leitung mit der Marche au supplice aus der Symphonie fantastique von Hector Berlioz gehört haben.

Und die nächste in unserer Dirigentinnen-Galerie ist eine ganz frisch gebackene GMD. Seit 18/19, also seit dieser Spielzeit, ist die Französin Ariane Matiakh Chefin der Staatskapelle Halle und fürs dortige Opernhaus zuständig. Für ihre Leistungen ist sie in Frankreich bereits mit dem Ehrentitel „Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ ausgezeichnet worden. In Wien hat sie die Dirigierklasse von Leopold Hager besucht. War Assistentin an der Oper in Montpellier und hat mit James Conlon und Armin Jordan gearbeitet. Ihr Durchbruch war ein Einspringer für James Conlon beim Orchestre National de Montpellier. Für kein geringeres Werk als Schostakowitschs Leningrader Sinfonie, ein Koloss. Sie hat ihn bewältigt.

Bei uns darf sie pastellartige Klänge hell aufleuchten lassen. Auf der Lagune aus der Suite Veneziana von Ermanno Wolf-Ferrari.

Musik 2.3

Ermanno Wolf-Ferrari

Auf der Lagune aus Suite Veneziana

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

LTG Ariane Matiakh

CAPRICCIO C5344

Länge: 5'01

In Laguna aus der Suite Veneziana von Ermanno Wolf-Ferrari mit Musikern des Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter der Leitung von Ariane Mathiak. Sie zählt zu den Dirigentinnen, die schon einige CD Aufnahmen vorgelegt haben.

Auch mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz hat Ariane Mathiak gearbeitet.

Unter anderem hat sie in der Philharmonie Ludwigshafen das Violinkonzert In Breath of Time der Wiener Komponistin Johanna Doderer aufgenommen.

Musik, die rhythmisch determiniert in einem Klangkontinuum schwebt. Zeit, die in sich atmet!

Musik 2.4

Johanna Doderer

Moderato aus Breath of Time

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz

LTG Ariane Matiakh

CAPRICCIO C5245

Länge: 6'42

Aus dem 2. Violinkonzert Breath of Tim von Johanna Doderer der zweite Satz mit Yuri Revich und der deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz unter Ariane Matiakh.

Heute und diese Woche geben in der SWR2 Musikstunde Frauen den Ton an! Und das mit Takt!

Die Zeit der Pulttyrannen ist vorbei, hat neulich ein Kritiker geschrieben. Bewegung kommt jedenfalls in die Szene durch zupackend dirigierende Frauen. Dazu zählt Oksana Lyniv, eine ukrainische Dirigentin, 41 Jahre alt, die gerade zur Musikchefin der Grazer Oper aufgestiegen ist. Ganz großes Dirigierhandwerk wird ihr zugebilligt. Sie sei Herrin über alles Emotionale. „Lyniv habe einen völlig unverstellten Zugang zu Tschaikowskys herrlichen Melodien“, so jubelt ein Kritiker über die Aufführung einer seiner Opern in Wien.

Ich habe eine Aufnahme mit Tschaikowsky unter ihrer Leitung gefunden, die fast so gut ist wie Oper.

Ist sogar in ihrer neuen künstlerischen Heimat in Graz entstanden.

Musik 2.5

Peter Tschaikowsky

Moderato aus Schwanensee

Styriarte Festspiel-Orchester

LTG Oksana Lyniv

16204301-20

Länge: 2'50

Die berühmte Schwanensee-Melodie. Oksana Lyniv mit dem Styriarte Festspiel-Orchester im Stephaniensaal in Graz.

Und dort ist Oksana Lyniv seit 2017 Chefdirigentin der Grazer Oper und der Grazer Philharmoniker. Lyniv war vier Jahre lang Assistentin von Kyrill Petrenko und ist mit ihm zusammen zur Bayerischen Staatsoper gekommen. Davor war Lyniv stellvertretende Chefdirigentin am Odessa National Academic Opera und Ballettheater.

Übrigens tut Lyniv etwas für ihre Heimat. Mit Unterstützung des Bundesjugendorchester hat sie ein Ukrainisches Jugendsymphonieorchester für hochbegabte Kinder und Jugendliche im Land ins Leben gerufen.

Apropos Graz! Dort ist eine andere Dirigentin vor ein paar Jahre auf dem Styriarte-Festival 2016 wie der Blitz eingeschlagen. Nikolaus Harnoncourt hatte mit seinem Concentus Musicus einen kompletten Beethovenzyklus auflegen wollen. Und ist dann verstorben. Wen als Fortführer der bereits festgezurrten Idee als Dirigenten heranziehen? Als Ersatz für einen Dirigentenstar und große Musikerpersönlichkeit? Die Festivalleitung hat sich unter anderen auch für eine junge Frau entschieden. Karina Cannelakis. Da stand die 30jährige junge Frau, lachte das Publikum an und ließ mit dem Concentus Musicus Wien einen Beethoven ab, der das Publikum im Stephaniensaal staunen gemacht hat.

Musik 2.6

Ludwig van Beethoven

Adagio - Allegro molto e vivace aus Sinfonie Nr. 1 C-dur op 21

Concentus Musicus Wien

LTG Karina Cannelakis

ÖR

Länge: 7'30

Deutlich zu hören, dass hier Naturhörner und Trompeten spielen. Der Concentus musicus Wien ist ein Originalklangorchester. Karina Cannellakis in den USA an moderne Orchester gewöhnt, hat hier ein Originalklangorchester dirigiert.

Beim Styriarte Festival 2016 in Graz war sie eine der Dirigenten, die in den von Nikolaus Harnoncourts geplanten Beethovenzyklus in memoriam Nikolaus Harnoncourt einspringen durfte. Mit großem Erfolg. Wir hörten sie mit dem letzten Satz aus der 1. Sinfonie von Ludwig van Beethoven.

Auf dem Styriarte-Festival hat Karina Canellakis ein Jahr vor diesem Auftritt auch ihr Europa-Debüt gegeben.

Von Haus aus ist sie Geigerin und kam als 23jährige in die Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker. Dort erlebt sie Dirigenten wie Abbado, Thielemann oder Haitink. Das verändert alles. „Ich wollte das wohl immer schon. Wusste es aber nicht!“ Simon Rattle gibt den Schubs, als er sie in einem Kammermusikprojekt mit Gestik erlebt. „Da steckt noch etwas anderes in Dir!“

Seit dieser Spielzeit ist Karina Cannelakis übrigens Chefdirigentin beim Radio Filharmonisch Orkest in den Niederlanden.

Unsere nächste Dirigentin ist Finnin, heißt Susanna Mälkki. Und ist Chefin von Finnlands größtem Orchester, dem philharmonischen Orchester in Helsinki.

Mälkki hat in vielen Bereichen die Gläserne Decke durchbrochen.

Ihre Karriere begann als Cellistin. Die Liebe zum großen Klang lässt sie Dirigentin werden. Und erst einmal füllt sie Nischen aus. In der Neuen Musik. Bis sie 2014 zur ersten Frau auf dem höchsten Orchester-Chefposten ihres Landes aufsteigt.

Das Wiener Konzerthaus hat ihr im April dieses Jahr eine Porträtreihe gewidmet. Sie hat zwei Wiener Orchester dirigiert und natürlich war Susanna Mälkki auch mit ihrem Orchester vor Ort. Von Journalisten wurde sie befragt:

„Die Wiener Symphoniker haben einen Anteil von 80% Männern, das RSO Wien 70%, das Helsinki 65%. Hinsichtlich der hohen weiblichen Studierendenzahlen wäre da überall wohl noch eine deutliche Diskrepanz.“

„Wer einen Orchesterjob bekäme,“ so Mälkki, „behält ihn nicht selten bis zu 50 Jahren. Aber der Wandel geht vonstatten, allerdings sehr langsam.“ Sie würde sich schon einmal darüber freuen, dass Frauen im Orchester jetzt auch häufiger Kontrabass und andere „exotische“ Instrumente spielen würden. Stimmt, ich habe neulich eine Kontrafagottistin erlebt!

Wir hören Susanna Mälkki mit Jean Sibelius, allerdings nicht vor dem Helsinki, sondern mit dem HR Sinfonieorchester.

Musik 2.7

Jean Sibelius

Andante aus Sinfonie Nr. 2 in D-dur op 43

HR Sinfonieorchester

LTG Susanna Mälkki

SM/2018/08/55/11

Länge: 5'20

Ein Ausschnitt aus der 2. Sinfonie von Jean Sibelius mit dem HR Sinfonieorchester unter Susanna Mälkki. Oft würde Sibelius Musik mit dunklen Farben in Verbindung gebracht, sie fände aber, dass diese 2. Sinfonie hoffnungsvoll klänge.

Wir hörten eine Aufnahme aus der Alten Oper Frankfurt vom Mai dieses Jahres.

Susanna Mälkki ist inzwischen von „wundervollen Orchestern und in wundervollen Konzerthäusern“ gefragt. Noch gut erinnert sie sich, dass sie dabei einige Male sehr überrascht festgestellt hat, dass sie in einigen Fällen die erste Frau gewesen ist. Im 21. Jahrhundert! Als der Komponist Luca Francesconi sie bittet, eines seiner Werke an der Scala in Mailand zu dirigieren, stellt sich später heraus, dass in der Geschichte der Scala bisher keine Frau dirigiert hat. Sie darf sich auch die erste Principal Guest Conductor des Los Angeles Philharmonic nennen.

Irgendwann hatte sie natürlich die Nase voll davon, dass sich das Publikum nicht für ihre Interpretation, sondern für ihr Frausein interessiert hätte.

Unsere letzte Dirigentin besuchen wir in Belgien. In Gent. Kristiina Poska hat Anfang Oktober ihr Antrittskonzert beim Symfonieorkest Vlaanderen absolviert. Sie ist ab dieser Spielzeit dort die neue Chefdirigentin. Und hat sicherlich wieder ihren Taktstock herrlich über die Wogen des Applauses jongliert. Poska kommt aus Estland, und hat einmal gesagt, dass sie kein natürliches Führungsbedürfnis kenne, für sie gehe es immer ums Zusammen-Musizieren. Ursprünglich hätte sie sogar Angst gehabt, vor Menschen aufzutreten. „Wo Angst ist, kommt Mut und den hätte sie gefunden!“ 2013 gewinnt sie den Deutschen Dirigentenpreis und hat sich durch das Old boy Netz von Intendant, Manager, Agent,

Veranstalter, alles meist Männer, durchgearbeitet. Seit dieser Spielzeit ist sie nämlich auch neue Musikdirektorin am Theater Basel.
Uns liefert sie als Chefdirigentin im flämischen Belgien die Schlussmusik. Sie hat sie sich gewünscht, eine Aufnahme von der großen Schubertsinfonie in C-Dur mit dem Symfonieorkest Vlaanderen aus der Biljoke Konzerthalle.

Musik 2.8

Franz Schubert

Schlussatz aus der Schubertsinfonie in C-dur

Symfonieorkest Vlaanderen, LTG Kristiina Poska

Radio Clara Vlaamse Radio- en Televisieomroeporganisatie

Länge: 11'39

Kristiina Poska und das Flandrische Symphoniorchester mit dem letzten Satz aus der großen Schubertsinfonie!

Das wars für heute von unserer Dirigentinnen-Galerie.

Hier gleich SWR2 Treffpunkt Klassik! Ich übergebe an...

Bis morgen zur gleichen Zeit!

Ihre

sw